

Anhang: Probenverzeichnis

Die Gesteinsbezeichnung erfolgt nach zwei Gesichtspunkten. Um die mineralogische Zusammensetzung auch dann zu charakterisieren, wenn keine Integrationsergebnisse* vorliegen, wurde folgendermaßen verfahren:

Glimmer und Granat werden zu einer, die Feldspäte zu einer zweiten Gruppe zusammengefaßt. In der Reihenfolge steht die Glimmergruppe bei den Gneisen grundsätzlich vor den Feldspäten, bei den Glimmerschiefern umgekehrt. Dadurch ergibt sich eine Anordnung in Haupt- und Nebenbestandteile. Das Verhältnis der einzelnen Gemengteile innerhalb der jeweiligen Gruppierung läßt sich aus ihrer Reihenfolge entnehmen, dagegen nicht ohne weiteres das Verhältnis zwischen einer Komponente der Neben- und einer Komponente der Hauptgemengteil-Gruppe. Bei einigermaßen vergleichbaren Gehalten erfolgt eine Zusammenziehung, wie Zweiglimmer- oder Zweifeldspat-Gestein. Gehalte unter 5 Vol.-% (etwa 1 bis 5 Vol.-%) stehen bei Gliedern der Nebengemengteilgruppe adjektivisch vor, bei solchen der Hauptgemenge-Gruppe nach dem Gesteinsnamen. Um die im ganzen geringen Granatgehalte zum Ausdruck bringen zu können, erfolgt in diesem Falle die Abgrenzung „granatführend“ mit etwa 1 bis 3 Vol.-%.

Der nachgestellte, in Klammern stehende Buchstabe bezieht sich auf die Gesteinsgruppe, der die Probe entsprechend der Ausschlagseite angehört. Darin drückt sich die genetische Stellung des Gesteins aus. Das Gruppensymbol kennzeichnet zugleich das Gesteinsgefüge, so daß hier lediglich ergänzende Angaben gemacht wurden.

Probenverzeichnis

- 03 A Flasrig-stengliger Muskovit-Biovit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis (S) mit Kalifeldspataugen. Bl. 99, Steinbr. 1,7 km ESE Bhf. Mulda.
- 03 A Flasrig-stengliger Muskovit-Biotit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis (S) mit Kalifeldspataugen. Bl. 99, Steinbr. 1,7 km ESE Bhf. Mulda.
- 14 Dichter, massiger Biotit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis (G). Bl. 116, Steinbr. in Abtlg. 61, etwa 2 km WNW Lengefeld.
- 16 Aufgelöst lang- und breitflaseriger granatführender Biotit-Muskovit-Plagioklas-Mikroclin-Gneis (C) mit dünnlinsigen Quarzüberindividuen. Bl. 117, Steinbr. etwa 1 km E Obersaida.
- 24 Flasriger granatführender Muskovit-Biotit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis (S), mit einzelnen cm-großen Kalifeldspataugen. B. 117, Steinbr. östl. Clausnitz.
- 25 Granat-Muskovit-Biotit-Plagioklas-Gneis mit pegmatoiden Metatekten (N). Bl. 117, Steinbr. 250 m S Bhf. Nassau.
- 29 Flasriger muskovitführender Biotit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis mit Kalifeldspataugen (Q). Bl. 120, Straßenanschnitt 200 m NW der Meiselmühle.
- 34 Zweiglimmer-Plagioklas-Gneis mit einzelnen mittelkörnigen Plagioklasblasten (H/I). Bl. 128, Halde dicht südl. der Chaussee Wolkenstein-Marienberg, am Nordhang des Krähen-Hübels.
- 37 Flasrig-grobaugiger Muskovit-Biotit-Kalifeldspat-Plagioklas-Gneis (F). Bl. 128, Steinbr. nahe westl. Ortsrand von Schönbrunn.
- 39 Zweiglimmer-Plagioklasblasten-Gneis (I), Bl. 128, Spatgrube Marienberg, 5. Sohle am Schacht.
- 40 Flasriger, granatführender Zweiglimmer-Plagioklasblasten-Gneis (I); Porphyroblastisch durch grobflaserige augige Plagioklasaggregate in fein- bis feinkörniger Matrix. Bl. 128, Spatgrube Marienberg, 6. Sohle in Schachtnähe.
- 48 Feinkörniger Biotit-Plagioklas-Gneis, kalifeldspatführend (G). Bl. 129, Steinbruch am Tobiashübel.

* Hinsichtlich der Integrationsdaten s. F. Wiedemann (1965).